



› Fachgruppe Niederländisch

Fachspezifisches Konzept für das Praxissemester
in der Ausbildungsregion Münster

Fachgruppe:	Niederländisch
Fachgruppenvorsitzende:	Dr. Marie-Louise Poschen poschen@uni-muenster.de Sven Kohlen svenkohlen13@hotmail.com
Koordination der Fachgruppenarbeit:	Zentrum für Lehrerbildung Westfälische Wilhelms-Universität Münster Hammer Str. 95 48153 Münster
Ansprechpartnerin:	Simone Mattstedt Tel. 0251 83-32519 praxissemester@uni-muenster.de
Stand:	Februar 2019

Inhaltsverzeichnis

1. Aufgaben des Fachs im Praxissemester.....	5
2. Studenttagmodell für die Begleitung im Praxissemester.....	7
3. Forschendes Lernen im Praxissemester.....	8
a. Integration der Methodenvorbereitung in die Praxisbezogenen Studien	8
b. Inhaltliche Schwerpunkte von Studienprojekten und Unterrichtsvorhaben.....	10
c. Methodische Umsetzung von Studienprojekten und Unterrichtsvorhaben.....	13
d. Umgang mit Praxissemesterstudierenden mit Studienleistung	14
4. Begleitformate.....	16
a. Inhalte der Praxisbezogenen Studien.....	16
i. Inklusion.....	16
ii. Mehrsprachigkeit.....	17
iii. Neue Medien	17
b. Inhalte der Begleitveranstaltungen der ZfsL	18
c. Begleitung am Lernort Schule	20
d. Integration von E-/Blended-Learning-Konzepten in die Begleitung der Studierenden im Praxissemester	21
5. Integration des PePe-Portfolios in die Begleitformate.....	22
6. Vorbereitung auf bzw. Umgang mit schulischen Herausforderungen (zum Beispiel Inklusion / Vielfalt / Heterogenität; DaZ / Mehrsprachigkeit; Digitalisierung)	23
7. Fachspezifische Zuständigkeiten und Kooperationsmöglichkeiten	24
8. Fachspezifische Vereinbarungen zu Studien- und Prüfungsleistungen	25
9. Organisatorische Vereinbarungen	26
10. Anhang.....	27
a. Konzept der Fachgruppe Niederländisch für den Ablauf des Praxissemesters.....	27
b. Leitfaden für das Lehrer*innengespräch	28
11. Bibliographie.....	31

Autor*innen

Fleur Winter, Gesamtschule Greven

Pascale Ruhle, ZfsL Bocholt

Dr. Marie-Louise Poschen, Institut für niederländische Philologie

Sven Kohnen, Institut für niederländische Philologie

Im Auftrag der Fachgruppe Niederländisch, dem Institut für niederländische Philologie und den Zentren für schulpraktische Lehrerbildung Bocholt, Münster und Rheine.

Münster, 12.02.2019

1. Aufgaben des Fachs im Praxissemester

Mit ihren Ausarbeitungen setzt sich die Fachgruppe Niederländisch fachbezogene Ziele, welche ihrerseits die allgemeinen fachlichen wie pädagogischen Selbstkompetenzen der angehenden Lehrkraft unterstützen:

- Erkunden der Lehrerrolle in ihrer multidimensionalen Perspektive, auch fachübergreifende Kompetenzen.
- Gewinnen von Einblicken in das Berufsfeld Schule als Organisationseinheit, mit seinen Regeln, Strukturen und im kollegialen Austausch.
- Erproben von kommunikativen Kompetenzen im Austausch mit beteiligten Parteien (Kollegen, Schüler, Eltern).
- Anbahnen einer kritisch reflektierenden Haltung zur eigenen niederländischen Lehrersprache (Impulse, Aufgabenstellung, Klassenmanagement, Unterrichtsgespräch, Umgang mit Störungen, ...) unter Berücksichtigung von Sprachniveau, -register und -korrektheit.
- Erkennen und Gewichten eigener bereits erworbener fachlicher Stärken und Schwächen (bezogen auf Lerninhalte des Unterrichts, fachspezifische Lehr-/Lernkonzepte).
- Erproben und Reflektieren von Unterrichtsplanung, durchführung und auswertung mit Bezug auf fachspezifische Aspekte (Berücksichtigung der Besonderheiten des Faches [Nachbarsprache, Tertiärsprache, verwandte Sprache], Einsatz von Unterrichtsmaterial, funktionale Einsprachigkeit, sprachbezogene individuelle Lernerunterschiede, ...).
- Reflektieren der persönlichen Haltung und Wertevorstellungen bezogen auf das Fach sowie bezogen auf das inner- und außerschulische Repräsentieren des Faches.
- Anbahnen einer praxisgeleiteten forschenden Haltung in Bezug auf fachdidaktische Fragestellungen des Niederländischunterrichts.
- Setzen von persönlichen Ausbildungszielen (z. B. in Bereichen der Sprachbeherrschung, des fachlichen Wissens, fachdidaktischen Handelns und fachbezogener Haltungen).

Diese Ziele sollen in den verschiedenen Elementen des Praxissemesters in unterschiedlicher Ausprägung angestrebt und durch das Zusammenspiel dieser Elemente in ihrer Gesamtheit erreicht werden. Sie bilden ein sowohl forschungsgeleitetes als auch praxisbezogenes Fundament für die weitere Lehrerausbildung in der zweiten Phase.

Leseempfehlung für die weiteren Dokumente:

Das tabellarisch aufgestellte Konzept der Fachgruppe Niederländisch für den Ablauf des Praxissemesters¹ eignet sich, um einen ersten Überblick über die einzelnen Elemente des Praxissemesters im Fach und deren Zusammenspiel zu bekommen.

Die Tabelle zu den Unterrichtsvorhaben im Fach Niederländisch (siehe 3b) und das Dokument Leitfaden für das Lehrergespräch² sind insbesondere als Hilfsmittel für die Hand der Studierenden entwickelt. Ersteres verleiht Einblicke in die praktische Ausgestaltung von Unterrichtsvorhaben und ihren Zusammenhang mit den Studienprojekten. Letzteres soll dazu verhelfen, die an die Partnerschule gestellten Anforderungen in der Ausbildung der Praxissemesterstudierenden klar vor Augen zu führen und die Umsetzung dieser im Sinne des Studierenden zu unterstützen.

¹ Siehe Anhang

² Siehe Anhang

2. Studientagmodell für die Begleitung im Praxissemester

Gemäß Praxiselementerlass wurde mit der Änderungsordnung zum Praxissemester in der Ausbildungsregion Münster ein Studientag eingeführt.

Im Einvernehmen mit der Bezirksregierung und unter Beteiligung von Vertreterinnen und Vertretern aus den fünf Standorten der Zentren für schulpraktische Lehrerbildung wurde der Freitag als Studientag festgelegt.³

Der zur Verfügung stehende Planungszeitraum beginnt mit dem offiziellen Start des schulpraktischen Teils und hier mit den Einführungsveranstaltungen der ZfsL.

Abweichend vom Praxiselementerlass erzielten die mit der Entwicklung des Studientagmodells beauftragten Vertreter*innen aus ZfL und Hochschule sowie aus der BR und den ZfsL die Einigung, die Abfolge der Studientage möglichst gleichmäßig nach Lage und Umfang auf die anbietenden Institutionen Hochschule und ZfsL zu verteilen.

Gleichzeitig sichert die Steuerung nach einem Zeitfenstermodell eine weitgehende Überschneidungsfreiheit der auf das Praxissemester bezogenen Lehrveranstaltungen der Fächer an den Hochschulen.

Für die Begleitung der Studierenden im Praxissemester werden während der Praxisphase drei Studientage eingeführt. Diese Studientage dienen dem inhaltlichen Austausch und der besseren Koordinierung aller beteiligten Kooperationspartner*innen und werden sowohl von Hochschule als auch von den ZfsL für begleitende Studienseminare genutzt.

Die praxisbezogenen Studien für das Fach Niederländisch gliedern sich in mehrere durch das Institut für Niederländische Philologie begleitete Lernelemente und dienen insbesondere der in Studienprojekte mündenden Auseinandersetzung mit fachdidaktischen Themenfeldern und der Betreuung dieser Studienprojekte. Dabei werden 45 Stunden universitäre Begleitung für Betreuung in den Praxisbezogenen Studien (PBS) sowie für individuelle Betreuung, und 105 Stunden Selbststudium im Rahmen der PBS, in denen eine Prüfungsleistung erbracht wird, bzw. 15 Stunden Selbststudium im Rahmen der PBS, in denen eine Studienleistung erbracht wird, veranschlagt.

Die von seiten der Hochschule organisierten „Praxisbezogenen Studien“ (kurz: PBS) werden an drei Terminen angeboten, diese werden terminlich durch das aktuelle Zeitfenstermodell festgelegt.

Die möglichen Inhalte dieser Veranstaltungen werden in Abschnitt 4 konkretisiert. Außerdem dienen diese Studientage auch der gemeinsamen Planung, Durchführung und Auswertung der Studienprojekte sowie der Studienleistung ohne Studienprojekt.

³ Zur Zeit des Drucks betrifft es das Zeitfenster- und Studientagmodell im Rahmen des Praxissemester-Moduls an der WWU gemäß Ordnung für das Praxissemester vom 10.6.2017 mit Wirkung zum Wintersemester 2018/2019; Praxissemester-Durchgang Februar 2019. Stand: 03.03.2018

3. Forschendes Lernen im Praxissemester

Die Studierenden werden im Praxissemester befähigt, grundlegendes schulisches Lehren und Lernen auf der Basis von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften an Schulen zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Außerdem erforschen sie das Berufsfeld Schule in all seinen Facetten. Die Studierenden erproben ihre Rolle als Teil eines großen Gesamtgefüges im Austausch mit Schüler*innen, Kolleg*innen, Schulleitung und nicht zuletzt Eltern. Dabei erforschen sie die Rolle der Lehrperson in all ihren Komponenten, während des Unterrichts, im Lehrerzimmer, und darüber hinaus bei außerunterrichtlichen Veranstaltungen sowie im Kontakt mit Eltern. Alle diese Teilaspekte können durch das Studienprojekt erforscht werden. Durch die Kombination aus schulpraktischer Erfahrung und einer in den praxisbezogenen Studien vorbereiteten forschenden Grundhaltung haben die Studierenden die Möglichkeit, aus noch sicherer, observierender bzw. selbsterprobender Perspektive grundlegende Fragestellungen der Schulpraxis in ihren Studienprojekten zu erforschen.

Gleichzeitig werden die Studierenden selber auch die Rolle der Lehrperson übernehmen und so erste Erfahrungen mit Unterrichtskonzeption, durchführung und bewertung sammeln können. Durch diese Erfahrungen können Sie ihre Erwartungen an ihre Rolle sowie ihr eigenes Selbstverständnis ausprobieren und anschließend kritisch reflektieren.

In dem vorbereitenden bzw. begleitenden Seminar bieten wir Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit dem Schulalltag, so dass die Studierenden eine forschende Grundhaltung entwickeln. Dabei formulieren die Studierenden – geleitet durch theoretisch basierte Fragestellungen – ihr individuelles Thema, das sich z. B. auf die Unterrichtspraxis, die Haltung der Schüler*innen bzw. Lehrer*innen, die Sprachentwicklung im Niederländischunterricht, das Unterrichtsmaterial sowie auf andere pädagogisch/didaktische, philosophisch/ethische oder schulorganisatorische Fragestellungen des Fremdsprachenunterrichts beziehen kann. Dieses Thema resultiert dann in einer realitätsangepassten Umsetzung der theoretischen Fragestellung mithilfe von empirischen Methoden. Anschließend wird die Auswertung der Daten und die Diskussion in Form einer Hausarbeit verfasst: dem Studienprojekt. Auf diese Weise werden die Studierenden befähigt, die forschende Grundhaltung in ihre spätere Schulpraxis zu integrieren und stets kritisch reflektierend zu handeln.

a. Integration der Methodenvorbereitung in die Praxisbezogenen Studien

Der vorbereitende Teil des Seminars Praxisbezogene Studien vor Beginn des schulpraktischen Teils (mit 1 SWS im jeweiligen Vorsemester vor Beginn des schulpraktischen Teils) beinhaltet die Methodenvorbereitung für die Durchführung des etwaigen Studienprojekts (Prüfungsleistung). Die Studierenden entwickeln eine forschende Grundhaltung und werden vertraut gemacht mit wissenschaftlichen Kriterien bei der Konzeption von Forschungsvorhaben, Methoden der Datenerhebung, und der Auswertung gesammelter Daten. Dabei werden den Studierenden mögliche

Forschungsfelder vorgestellt und Methoden der Datenerhebung bzw. der Sprachelitzitation (Spracherhebung) erprobt.

In den drei jeweils fünfstündigen vorbereitenden Seminarsitzungen im Vorsemester stehen folgende Ziele im Fokus:

- Anbahnen einer theoretisch-konzeptuellen Basis (Forschungsfelder & -methoden, exemplarische Vorgehensweisen, Forschungsphasen) für individuelle Fragestellungen der Studienprojekte.
- Unterstützen der individuellen Ideenfindung und Anbahnung einer eigenen, auf die Situation der Schule hin modifizierbaren (realisierbaren!) Fragestellung.
- Entwickeln einer forschenden Grundhaltung bzw. eines gemeinsamen Verständnisses Forschenden Lernens.
- Einblicke in die Kriterien der Leistungsbewertung (Transparenz).
- Kennenlernen und Erproben von gängigen empirischen Methoden zur Datenerhebung (Fragebogen, Introspektionsstudie, Unterrichtsbeobachtung, Spracherhebungsmethoden wie z. B. C-Test, qualitative Inhaltsanalyse, Interview, Dokumentenanalyse, Aktionsforschung).
- Anbahnen des E-Learnings, bei dem methodische Fragen nach Erprobung in der Praxis diskutiert und ausgewertet werden.
- Vermitteln eines Überblicks zu den Anforderungen und Möglichkeiten des Praxissemesters im Fach Niederländisch.
- Bewusstmachen der Selbständigkeit und Initiative der Studierenden am Lernort Schule.

Anhand eines Themenfächers werden mittels fachbezogener exemplarischer Beispiele in den Seminarsitzungen fremdsprachenspezifische Forschungsfelder und -methoden vorgestellt. Von einem festen Rahmenthema wird hierbei in der ersten Erprobung zugunsten der Entwicklung eigener Studienprojektideen der Studierenden auf Basis ihrer individuellen Studienbiographie abgesehen. Im Seminar wird das aktive Anregen von Findungsprozessen für die Studienprojektthemen unterstützt. Erste Studienprojektideen der Studierenden werden vor dem Hintergrund der vom Fach aufgestellten Kriterien für das Studienprojekt (Vorfindbarkeit an der jeweiligen Schule, praktische Erprobbarkeit, fachspezifischer Ertrag, forschungs- und unterrichtsmethodische Machbarkeit, angemessene Komplexität) diskutiert. Dabei wird im Hinblick auf die Durchführbarkeit auf die individuellen Datenschutzbestimmungen der Schulen hingewiesen.

Seminarbegleitend werden zwischen den Sitzungen geeignete Aufgabenformate mit dem Schwerpunkt der Konzeptualisierung des Studienprojektes unter Anwendung des e-Learning-Portals bearbeitet.

b. Inhaltliche Schwerpunkte von Studienprojekten und Unterrichtsvorhaben

Das Unterrichtsvorhaben für das Fach Niederländisch von 5-15 Unterrichtsstunden kann schwerpunktmäßig mind. einen der folgenden drei Bereiche abdecken:

- (a) Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht,
- (b) professionsorientierte Selbsterkundung,
- (c) Bearbeitung von fachlichen, didaktischen oder methodischen Fragestellungen.

Nachfolgende Tabelle soll erhellen,

- was unter den drei Aspekten zu verstehen ist,
- welche Begleitung in welchem Bereich erfolgt,
- welcher Art die Auswertung der jeweiligen Unterrichtsvorhaben sein soll.

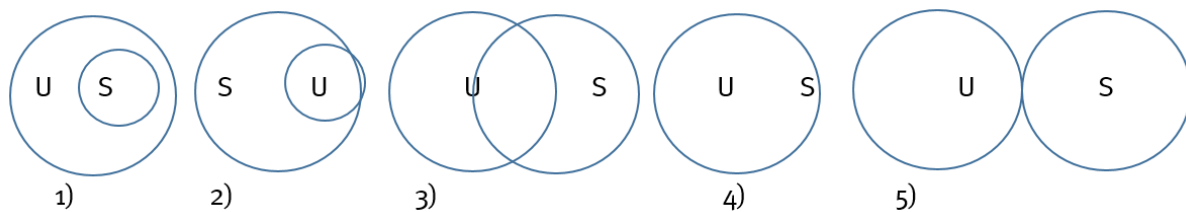
Unterrichtsvorhaben	
Begleitung & Auswertung	Schwerpunktsetzung & Beispiele
(a) Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht	
Fachlehrer*innen: -Kooperation in der Planung -Beobachtung der Durchführung (vgl. „Leitfaden für das Lehrgespräch“) -regelmäßige Kurzurückmeldung -Auswertungsgespräch mittels „Leitfaden für das Lehrgespräch“	Übernahme einzelner Niederländisch-Stunden als Teil einer Sequenz von Stunden, wobei diese in ihrem Ablauf selbständig (und in Kooperation mit dem Fachlehrer) geplant, durchgeführt und im Anschluss im Gespräch mit dem begleitenden Lehrer ausgewertet werden.
(b) professionsorientierte Selbsterkundung	
Fachlehrer*innen: - Unterstützung bei der Planung und Durchführung - Feedback Die professionsorientierte Selbsterkundung soll Lehrer-feedback mit einbeziehen. Gespräch in den PBS anhand „Überblick und Kurz-reflexion“.	Leitfragen: Was kann ich in der Hospitation anderer beobachten, wie mache ich das selbst und wie reagieren die Schüler*innen? Welche Konsequenzen hat meine Erkenntnis für mein Handeln als Niederländisch-Lehrkraft? Beispiel: Eine Unterrichtseinheit dient der Förderung der Kompetenz ‚Sprechen‘. Beobachtung: Woran erkenne ich, welche Redeanteile einzelne Lerner haben? Wie beobachte ich Schülerinnen und Schüler in ihrer mündlichen Anwendung der Sprache? Welche methodischen Schritte (Methode, Arbeitsform, Sozialform) der Lehrkraft kann ich beobachten? Woran erkenne ich seine/ihre Rolle als Vorbild?

	<p>Eigene Erprobung: Wie gut gelingt es mir, die gesehene Methodik und/oder Arbeitsformen zur Erhöhung der Redeanteile zu planen und durchzuführen? Bin ich Vorbild in der Anwendung der Zielsprache und welche Fragen erkenne ich? Wie setze ich Feedback der Lehrkraft dazu um? Wie bringt mich meine Reflexion weiter?</p> <p>Weitere Ideen, zu denen vergleichbare Schritte unternommen werden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einsatz von Mutter- und Fremdsprache in den Lehrerimpulsen/im Lehrerfeedback - Umgang mit sprachlichen Fehlern (Welche Formen gibt es? Wie gut gelingen sie mir?) - Progression des Unterrichts (Wann gehe ich zum nächsten Unterrichtsschritt über?)
(c) Bearbeitung von fachlichen, didaktischen oder methodischen Fragestellungen	
<p>Fachliche Begleitung Niederländisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Begleitseminar am ZfsL - Besuch im Unterricht <p>Fachlehrer*innen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung bei der Planung und Durchführung - Feedback 	<p>Leitfragen: Wie gestaltet man Niederländischunterricht? Welche fachdidaktischen und fremdsprachenmethodischen Konzepte helfen dabei?</p> <p>Beispielhafte Ideen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie können innerhalb von Konzepten zum Wortschatzerwerb Synergieeffekte mit der Muttersprache und der ersten Fremdsprache genutzt werden? - Wie lassen sich Fehler im Licht der bereits erlernten Sprachen (einschließlich des Deutschen) klassifizieren und wie begegne ich dem Phänomen des positiven wie negativen Transfers im Unterricht? - Hem, haar, hen, hun, ze: Was ist wann „richtig“ und können Schüler dafür sensibilisiert werden?

Praktischer Hinweis:

Da die drei genannten Kategorien der Unterrichtsvorhaben fließende Übergänge haben, berühren die Vorhaben in den meisten Fällen mehrere dieser Gebiete zugleich. Es ist daher empfehlenswert, am besten vor Durchführung eines Vorhabens für sich selbst einen klaren Schwerpunkt zu setzen, um eine Zuordnung zu ermöglichen und zugleich die Komplexität der (Selbst-)Beobachtung einzugrenzen.

Unterrichtsvorhaben können in enger Verbindung mit den Studienprojekten stehen. Grundsätzlich können Unterrichtsvorhaben (U) im Fach Niederländisch ein Studienprojekt (S) integrieren (1), in einem Studienprojekt integriert sein (2), sich mit dem Studienprojekt überschneiden (3), mit ihm übereinstimmen (4) oder unabhängig davon sein (5):



Lediglich für den Fall, dass ein Unterrichtsvorhaben den Schwerpunkt “Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht” (a) hat, darf das Studienprojekt für das Fach Niederländisch nicht hiermit identisch (Grafik 4) sein.

Über das Unterrichtsvorhaben hinaus können auch die weiteren Möglichkeiten, auf das Fach Niederländisch bezogene Erfahrungen in der Schule zu sammeln, die Grundlage für Studienprojekte bilden. Beispiele für weitere fachbezogene Einblicke zeigt untenstehende Tabelle. Für das Fach sollten nach Möglichkeit in allen drei Bereichen Einblicke gewonnen werden.

Weitere schulische Einblicke	
Begleitung & Auswertung	Einblicke in Bereiche der inneren und äußeren Vernetzung von Schule als System
Die Fachlehrer*innen ermöglichen den Zugang zum Feld Gespräch in den PBS anhand „Überblick und Kurz-reflexion“.	Beispiele innerer Vernetzung: <ul style="list-style-type: none"> - Arbeit der NL-Fachschaft - NL-Lehrer*in als Teil des Klassenteams. - Einsicht in das Methoden-/Medien-/Europacurriculum/Curriculum Sozialkompetenz/... der Schule: Welche Rolle kommt dem Fach Niederländisch zu? - Angebot niederländischsprachigen Materials (Bücher, Filme, Zeitungen, ...) in der Schülerbücherei/im Lernzentrum. Beispiele äußerer Vernetzung: <ul style="list-style-type: none"> - Einblicke in die Zusammenarbeit zwischen Schule und niederländischen Betrieben/Einrichtungen im Rahmen der Betriebspraktika. - Einblicke in die Teilhabe des Faches Niederländisch am Bundeswettbewerb Fremdsprachen/CertiLingua/CNaVT-Prüfung/Comenius.
	Teilnahme an Beratungsanlässen
	Beispiele: <ul style="list-style-type: none"> - Beratung zur Wahl des Faches NL (GK/LK, NL ab Kl. 6, 8, 10, Projektkurs NL) - Beratung zur Wahl des Faches NL als mündliches oder schriftliches Abiturfach - Beratung zum Studium/zur Berufsausbildung in den Niederlanden

	<ul style="list-style-type: none"> - Beratung zur individuellen Förderung im Fach Niederländisch - Beratung im Rahmen der Facharbeit
	Teilnahme an standortspezifischen Veranstaltungen
	Beispiele: <ul style="list-style-type: none"> - Exkursion in die Niederlande (Museumsbesuch, Stadtrallye, Begegnung, ...). - Begleitung eines Schüleraustausches mit niederländischem Partner - Niederländischer Abend in der Schule. - Veranstaltung im Rahmen der deutsch-niederländischen Städtepartnerschaft. - Das Fach NL am Tag der offenen Tür.

Anregungen für Unterrichtsvorhaben im Fach Niederländisch können sein:

- Inwiefern berücksichtige ich bei der Planung von Unterricht, dass Niederländisch eine Tertiärsprache ist?
- Welche fremdsprachendidaktische Konzepte kann ich mit Rücksicht auf den Tertiärsprachenaspekt anpassen?
- Auf welche Lern- und Arbeitsstrategien kann ich zurückgreifen, welche beobachte ich?
- Wie kann ich damit umgehen, dass die Lesekompetenz (ggf. Hörkompetenz) deutlich höher ist als produktive kommunikative Kompetenzen?
- Welche Lernerfahrungen haben meine Schülerinnen und Schüler mit anderen Sprachen gemacht und welche Wirkung haben sie?
- Trägt die Sprachähnlichkeit zur Lernmotivation bei und woran kann ich das im Unterricht erkennen?
- Wie lassen sich Fehler im Licht der bereits erlernten Sprachen (einschließlich des Deutschen) klassifizieren und wie begegne ich dem Phänomen im Unterricht?
- Wann bieten sich kontrastive Unterrichtsverfahren an?
- Wie lässt sich das individuelle (sprachliche, methodische...) Vorwissen der Schülerinnen und Schüler beim Lesen literarischer Texte produktiv nutzen?
- Gehen Lehrwerke auf tertiärsprachliche Lernbedürfnisse ein und an welcher Stelle ist welche methodische Ergänzung im Unterricht sinnvoll?

c. Methodische Umsetzung von Studienprojekten und Unterrichtsvorhaben

Am Lernort Schule wird die weitere Konzeptualisierung der Studienprojekte per E-Learning unterstützt (siehe 4d).

Zusätzlich zu dem E-Learning-Angebot sowie der individuellen Betreuung treffen sich die Studierenden mit der/dem Dozentin*en an den drei bereits erwähnten Studientagen während der schulpraktischen Phase, um u. a.:

- den Austausch bisher gemachter Erfahrungen und das Ansprechen von Problemen (sowohl allgemein als auch studienprojektbezogen) zu ermöglichen,
- die jeweiligen Ansätze zur Datenerhebung (Machbarkeit, Zielausrichtung, Perspektiven der Auswertung) vorzustellen und zu diskutieren und
- evtl. bereits erstellte Datenerhebungsinstrumente kritisch zu sichten.

Die Studierenden arbeiten an ihrer individuellen Fragestellung, die sie mithilfe von empirischen Methoden in der Schulpraxis zu beantworten versuchen. Die möglichen Datenerhebungsmethoden wurden in der Methodenvorbereitung im Rahmen der PBS im Vorfeld besprochen. Die Betreuung während des Praxissemesters zielt hin auf eine realisierbare Umsetzung, ausgerichtet auf die schulischen Gegebenheiten. Auf Basis der im Vorfeld besprochenen und individuell vereinbarten Instrumente erarbeiten die Studierenden einen Lösungsansatz für ihre Ausgangshypothese. Dabei haben sie mehrere Möglichkeiten, ihre Konzepte zu verwirklichen, z. B. anhand von Fragebögen, Spracherhebungsmethoden, Unterrichtsbeobachtung, Introspektionsverfahren.

Bei den Studientagen bzw. bei der individuellen Betreuung wird genügend Gelegenheit geboten, diese Instrumente zu besprechen und die Auswertung der Daten zu diskutieren, sodass es zu einer sinnvollen Reflexion im Studienprojekt führen soll. Die Studierenden werden an eine kritische Analyse der erhobenen Daten herangeführt. Diese Schritte der empirischen Arbeit werden sorgfältig begleitet.

Voraussetzung für eine sinnvolle inhaltliche Ausgestaltung ist, dass Konzeptualisierung und Deskription der jeweiligen Studienprojekte vorliegen und bereits im E-Learning-Portal diskutiert wurden.

d. Umgang mit Praxissemesterstudierenden mit Studienleistung

Die Entscheidung für oder gegen ein Studienprojekt soll in der Regel bis zum ersten Studientag⁴ gefällt werden. Die Entscheidung zu einem frühen Zeitpunkt ist wichtig, damit genügend Zeit bleibt, bei einem evtl. Studienprojekt mögliche Beobachtungszeiträume oder Vorbereitungszeit einzuplanen.

Alle Studierenden nehmen an den drei Studientagen und den E-Learning-Phasen teil. Dabei kommentieren sie aufgabenbezogen die Studienprojekte für das Fach Niederländisch von ihren Kommiliton*inn*en über das E-Learning-Portal und ergänzen sie mit den Erfahrungen aus ihren anderen Fächern. Die Studierenden müssen eine Studienleistung erbringen und diese bestehen, damit das Modul abgeschlossen werden kann. Darin sollen sie am Ende des Praxissemesters für das Fach Niederländisch ihre

⁴ Siehe Zeitfenstermodell: Zur Zeit des Drucks betrifft es das Zeitfenster- und Studientagmodell im Rahmen des Praxissemester-Moduls an der WWU gemäß Ordnung für das Praxissemester vom 10.6.2017 mit Wirkung zum Wintersemester 2018/2019; Praxissemester-Durchgang Februar 2019. Stand: 03.03.2018

professionsorientierte Selbsterkundung in der Form einer Theoriebasierten Praxisreflexion, z. B. in Format eines kurzen Essays, dokumentieren.

Die Studierenden, die im Fach Niederländisch kein Studienprojekt durchführen, bekommen somit rechtzeitig den Auftrag, ihre Rolle im Schulalltag und ihre Erfahrungen hinsichtlich eines vorher gewählten und theoretisch begründeten Aspekts zu reflektieren. Im Vorfeld werden diese Aspekte der professionellen Selbsterkundung erarbeitet.

Dies kann sich z. B. auf ein Unterrichtsvorhaben, das abschließende Bilanz- und Perspektivgespräch oder Ähnliches beziehen. Die Fragen, die im Vorfeld dabei auftauchen, sollten durch die Studierenden im E-Learning-Portal diskutiert werden. Während der Begleitveranstaltungen besteht die Gelegenheit, sich mit der Lehrperson über das Vorhaben auszutauschen.

4. Begleitformate

a. Inhalte der Praxisbezogenen Studien

Wie unter Punkt 2 beschrieben, gliedern sich die Praxisbezogenen Studien für das Fach Niederländisch in mehrere durch das Institut für Niederländische Philologie begleitete Lernelemente. Zunächst besuchen die Studierenden im Vorfeld den vorbereitenden Teil der Praxisbezogenen Studien, in dem die Methodenvorbereitung erfolgt. Diese wurde unter Punkt 3a näher erläutert. Im Verlauf des Praxissemesters folgt dann eine begleitende Betreuung durch Studientage und E-Learning.

Die Praxisbezogenen Studien als Begleitveranstaltung zum schulpraktischen Teil des Praxissemesters dienen vor allem der Auseinandersetzung mit schulischen Gegebenheiten, die das Fremdsprachenlernen bedingen und die thematisch z. B. in den Studienprojekten erforscht werden können. Dabei werden mögliche Konzeptualisierungen von Studienprojekten, etwaige Probleme sowie spezifische, schulische Themenfelder diskutiert (s. u.).

Die Präsenzzeiten dienen vor allem dem Erfahrungsaustausch der Studierenden und der konstruktiven Auseinandersetzung mit Themen, die bereits aus dem Theoriestudium im Master bekannt sind, jedoch fernab von Schule behandelt wurden. Außerdem werden die Ansätze zur Datenerhebung der individuellen Projekte vorgestellt und diskutiert.

Die konkreten Erfahrungen der Praxissemesterstudierenden sollen dahingehend kanalisiert werden, dass aus der Begegnung mit theoretisch bekannten und gesellschaftlich relevanten Themen eine Fragestellung erwächst, die beispielsweise durch ein Studienprojekt erforscht bzw. durch einen reflektierenden Essay beleuchtet werden kann. Die folgenden drei Themen sind exemplarisch für aktuelle Diskussionen im Schulkontext. Die Praxisbezogenen Studien können sich daher schwerpunktmäßig z. B. den folgenden thematischen Schwerpunkten widmen:

i. Inklusion

Ein Studientag kann sich inhaltlich mit der Heterogenität von Lerngruppen auseinandersetzen. Dabei werden Erfahrungen aus dem Unterricht mit einbezogen und es wird überlegt, welche Hindernisse bei Schülern auftreten können. Die Erfahrungen des Umgangs der Lehrkraft an der jeweiligen Schule sowie die eigenen Einschätzungen der Studierenden sollen eine Grundlage bilden auf der sich etwaige Fragestellungen für das Forschende Lernen ergeben.

ii. Mehrsprachigkeit

Ein zweiter Studientag kann sich schwerpunktmäßig dem Thema „Mehrsprachigkeit“ widmen. Die schulische Realität wird den Studierenden mit unterschiedlichen Muttersprachen bzw. Sprachlernerfahrungen der Schüler*innen konfrontieren. Zum einen gibt es im Grenzgebiet natürlich regelmäßig Muttersprachler im Niederländischunterricht, zum anderen gibt es Schüler*innen, die zu Hause eine oder mehrere andere Sprachen sprechen und daher andere Lernvoraussetzungen haben als deutsche Schüler*innen, die ihre germanische Nachbarsprache lernen. Die Frage, welche besondere Rolle dem Niederländisch als Tertiärsprache zukommt, wird im Begleitseminar des ZfsL (s. 4b) thematisiert. Das Thema der Mehrsprachigkeit zielt insbesondere auf die Herausforderung für nicht-deutschsprachige bzw. für Kinder mit einem Sprachhintergrund außerhalb des germanischen Sprachraums. Dabei sollen die Studierenden sensibilisiert werden für die Herausforderungen, die solche Schüler*innen zu meistern haben. Zusätzlich soll aber auch diskutiert werden, wie man die Sprachkenntnisse und -erfahrungen anderssprachiger Kinder konstruktiv für das Sprachlernen einer weiteren Fremdsprache (zusätzlich zu der deutschen) nutzen kann und wie man die Sprachbewusstheit und den Sprachvergleich solcher Schüler*innen fördern kann. Die Tatsache, dass sich strukturelle Unterschiede zwischen den Sprachen manifestieren, macht es für die Schüler*innen mit anderem Sprachhintergrund in erster Linie schwerer, Niederländisch zu lernen. Andererseits kann das Bewusstsein über die Unterschiede und Gemeinsamkeiten von strukturellen Unterschieden auch konstruktiv in den Lernprozess eingegliedert werden und soll vor allem als positiv und gewinnbringend wertgeschätzt werden. Welche Rolle die Lehrkraft dabei hat, kann in einem Studienprojekt untersucht werden.

iii. Neue Medien

Der dritte Studientag kann sich schwerpunktmäßig z. B. mit dem Gebrauch digitaler Medien im Fremdsprachenunterricht auseinandersetzen. Die Ausstattung an Schulen ermöglicht es nicht immer, neue Medien und mediengestützte Unterrichtsgestaltung im Fremdsprachenunterricht einzusetzen. Dennoch soll der Einsatz neuer Medien ausdrücklich gefördert werden. Die Relevanz dieses Vorhabens wird durch Verankerung der Medienkompetenz im Schulgesetz, im Lehrplan der Fremdsprachen sowie in zahlreichen Fortbildungen bekräftigt. Nicht zuletzt haben 2017 die Niederländischlehrerin Frau Adriane Langela-Bickenbach und ihr Team den deutschen Lehrerpreis in der Kategorie „Lehrer: Unterricht innovativ“ für den Einsatz von Videokonferenzen mit der Partnerschule im Niederländischunterricht verliehen bekommen. Wie die neuen Medien im Fremdsprachenunterricht gewinnbringend zum Einsatz kommen können, wie sie Lernmotivation fördern können, Interaktion stimulieren, individuelles Feedback ermöglichen und wie sie zur Differenzierung der Lehrmethoden beitragen können, sind Themenfelder, die als Fragestellungen im Forschenden Lernen diskutiert werden können.

b. Inhalte der Begleitveranstaltungen der ZfsL

Die Begleitveranstaltung für das Fach Niederländisch gliedert sich in drei vom ZfsL begleitete Lernelemente und dient insbesondere der Begleitung von Unterrichtsvorhaben im Bereich der Bearbeitung von fachlichen, didaktischen oder methodischen Fragestellungen (siehe 4c).

Für die Begleitveranstaltungen werden zwölf Stunden Kontaktzeit veranschlagt, zuzüglich individueller Arbeitszeit und kollegialer Arbeitsformen. Die genauen Zeiten für die Begleitveranstaltungen orientieren sich am Zeifenstermodell.⁵

- l) Die erste fachliche Begleitveranstaltung erfolgt nach Aufnahme der Tätigkeit an der Schule und wird von den jeweiligen ZfsL terminiert. Auf der Basis erster Unterrichtserfahrungen und wahrgenommener fachspezifischer Unterrichtsbedingungen an der Schule dient die Begleitveranstaltung der Anbahnung einer Vielzahl von praktischen Unterrichtsvorhaben (in allen drei Aspekten) und ggf. der Ausschärfung anvisierter Studienprojekte. Durch ihre Orientierung am thematischen Rahmen des Tertiärsprachenunterrichts setzt sie sich die Weiterentwicklung der Grundlagen der schüler- und kompetenzorientierten Planungskompetenz der Studierenden anhand grundlegender fachspezifischer Gegebenheiten zum Ziel.

Sie findet im ZfsL im Gruppenverband statt. Eine schulformübergreifende Organisation ist gut möglich.

Die Begleitveranstaltung vermittelt praxisbezogene Grundlagen des Tertiärsprachenunterrichts. Dieser Aspekt ist ein Spezifikum des Niederländischunterrichts, das sich auf nahezu alle unterrichtlichen Handlungsfelder des Berufs auswirkt und damit eine Vielzahl sehr grundlegender inhaltlicher, fachlicher und didaktischer Schwerpunktsetzungen seitens der Studierenden ermöglicht: Im Unterricht beobachtbare Lernerfahrungen (auch durch die Nähe des Sprachgebiets) ermöglichen die Auseinandersetzung mit methodischen Fragen der Anknüpfung an vorhandene Kompetenzen, der Diagnose von Lernvoraussetzungen, mit motivatorischen Fragestellungen, etc. Die sprachliche Nähe zum Deutschen und zum Englischen eröffnet die Auseinandersetzung mit dem Umgang mit Fehlern im Unterricht (lexikalische, syntaktische Interferenzen), mit der Leistungsbewertung, mit der vergleichsweise hohen Lese- und Hör- bzw. Hör-Sehkompetenz (Umgang mit authentischen Texten. Literatur, Film), der Lernprogression und -motivation, Möglichkeiten selbstbestimmten Lernens oder der Einsprachigkeit des Unterrichts.

⁵ Siehe „Zeitfenster- und Studientagmodell im Rahmen des Praxissemester-Moduls an der WWU gemäß Ordnung für das Praxissemester vom 10.6.2017 mit Wirkung zum Wintersemester 2018/2019“; Praxissemester-Durchgang Februar 2019 . Stand: 23.03.2018.

Das Gesamtkonzept der fachlichen Begleitveranstaltungen stellt ein Angebot zur Verwirklichung eines kompetenz- und anwendungsorientierten Niederländischunterrichts an die Studierenden dar. Die jeweilige Schwerpunktsetzung der einzelnen Begleitveranstaltungen erfolgt nach Bedarf.

Zum einen sind die angestrebten Fähigkeiten zentral, „grundlegende Elemente schulischen Lehrens und Lernens auf der Basis von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften zu planen, durchzuführen und zu reflektieren“ sowie „theoriegeleitete Erkundungen im Handlungsfeld Schule zu planen, durchzuführen und auszuwerten sowie aus Erfahrungen in der Praxis Fragestellungen an Theorien zu entwickeln“ (OR, S. 3). Darunter fällt z. B. das Ableiten und Erarbeiten von Beobachtungsschwerpunkten für den Fremdsprachenunterricht, die Rolle der Fremdsprachenlehrkraft sowie eigene Kompetenzen in der zielsprachlichen Kommunikation oder auch Unterstützung bei der Planung, Durchführung und Reflexion von Unterrichtsvorhaben im Fach Niederländisch sowie die Umsetzung der Vorgaben des Kernlehrplans.

Darüber hinaus bildet die angestrebte Fähigkeit „Konzepte und Verfahren von Leistungsbeurteilung, pädagogischer Diagnostik und individueller Förderung anzuwenden und zu reflektieren“ (OR, S. 3) einen Schwerpunkt. Hier werden im Vorfeld explizit Bedarfe der Studierenden abgefragt, um an die vorangegangene Lehrveranstaltung „Heterogenität im Unterricht“ bzw. „Differenzieren im Unterricht“ anknüpfen zu können. Konkrete Inhalte im Zusammenhang mit der Diagnose von Lernvoraussetzungen sind z. B. individuelle Förderung und Schüleraktivierung durch geeignete Inhalte, Medien und Methoden. Daran anschließend stehen die Themenfelder Leistungsfeststellung und Beurteilung im Mittelpunkt.

Die angestrebten Fähigkeiten „den Erziehungsauftrag der Schule wahrzunehmen und sich an der Umsetzung zu beteiligen“ sowie „ein eigenes professionelles Selbstkonzept zu entwickeln“ (OR, S. 5) sind Teil jeder Veranstaltung.

Die Besonderheit des Tertiärsprachenerwerbs wird sowohl mit der Diagnose von Lernvoraussetzungen als auch mit dem Bereich der Leistungsmessung verknüpft.

Am Ende der dritten Begleitveranstaltung erfolgt eine kurze Evaluation bzgl. der fachlichen und methodischen Inhalte.

II) Es schließt mindestens ein begleitender Praxisbesuch durch die fachliche Begleitung an der Schule an. Durch Hospitation von Unterricht(sphasen) wird jeder Studierende in seiner Praxiserfahrung begleitet und individuell beraten. Der Umfang weiterer

Praxisbegleitung vor Ort orientiert sich an den Ressourcen am ZfsL. Kollegiale Arbeitsformen werden angeregt.⁶

Voraussetzung für eine sinnvolle inhaltliche Ausgestaltung des Praxisbesuchs ist ein vom Studierenden formulierter fachdidaktischer Beobachtungsauftrag an die fachliche Begleitung. Die Beratung konzentriert sich auf diesen Aspekt. Es ist sinnvoll, mit dem Beobachtungsaspekt an die Selbsterkundung oder ein Studienprojekt anzuschließen und zuvor erhaltenes Feedback der Lehrkraft einzubeziehen. Es obliegt den Studierenden dieses Feedback gegenüber der fachlichen Begleitung zu diesem Anlass transparent zu machen. Schwerpunkte sind daher:

- die Anbahnung der Kompetenz, Unterrichtsvorhaben zu realisieren,
- eine erfahrungsgeleitete Ausdifferenzierung der forschenden Grundhaltung.⁷

III) Weitere fachreflektierende Veranstaltungen am ZfsL dienen der (Zwischen-)Evaluation der eigenen fachlichen und fachdidaktischen Arbeit und finden in der Gruppe statt.

In der Veranstaltung werden Praxiserfahrungen reflektiert und durch Rückgriff auf den Tertiärsprachenaspekt ausgeschärft. Diese Veranstaltung dient somit der Entwicklung des eigenen Rollenverständnisses und berücksichtigt die konkreten Fragestellungen der Praxissemesterstudierenden. Resultate kollegialer Arbeitsformen und Rückmeldungen der Fachlehrkraft sollen bedarfsgerecht einfließen. Insgesamt unterstützt sie die Kompetenz, Unterrichtsvorhaben und Studienprojekte auszuwerten zu können.

Das Gespräch bietet den Studierenden die Möglichkeit, während des Praxissemesters entwickelte Kompetenzen zu reflektieren, zukünftige Handlungsfelder zum Ausbau geographiedidaktischer Kompetenzen zu identifizieren und darauf aufbauend Handlungsstrategien zu entwickeln.

c. Begleitung am Lernort Schule

Die Begleitung in der Schule erfolgt hauptsächlich durch die zugewiesenen Fachlehrer*innen, aber auch durch andere Lehrer*innen des Kollegiums, soweit die Studierenden diese gezielt ansprechen und um Unterstützung bitten. In der linken Spalte der Tabelle unter Punkt 3b wird aufgelistet, wie die Betreuung in den einzelnen Bereichen aussehen kann.

⁶ Siehe „Begleitformate am Lernort ZfsL“, im Orientierungsrahmen Praxissemester für die Ausbildungsregion Münster (Stand 13.07.2018), S. 12.

⁷ Siehe „Begleitformate am Lernort ZfsL“, im Orientierungsrahmen Praxissemester für die Ausbildungsregion Münster (Stand 13.07.2018), S. 13.

d. Integration von E-/Blended-Learning-Konzepten in die Begleitung der Studierenden im Praxissemester

Während der Praxisphase werden die Studierenden durch E-Learning in der Konzeption ihrer Studienprojekte seitens der Hochschule unterstützt. Im e-Learning-Portal sollen die Studierenden innerhalb festgelegter Zeiträume einzelne Phasen des eigenen Projekts einreichen (Deskription, Instrumente der Datenerhebung, Analyseausschnitt) und mindestens ein anderes Projekt kriteriengeleitet kommentieren. Des Weiteren dient das Portal der Kommunikation mit der/dem Dozent*in/en und der kollegialen Kooperation innerhalb der Studierendengruppe (etwa Auswertung von Gruppenhospitationen). Es bietet zudem die Möglichkeit des Rückgriffs auf Daten aus den vorbereitenden Sitzungen sowie der Literatursammlung und gegenseitigen -empfehlung. Die Studierenden erhalten somit Einblick in die Entstehungsprozesse der Forschungsvorhaben ihrer Kommiliton*innen. Bisher wurde die E-Learning Plattform gut angenommen. Die Studierenden sind dankbar, dass es eine Austauschplattform gibt, auf der man eine Diskussionsgrundlage hat. Im Verlauf des Praxissemesters sind die Studierenden vorwiegend auf sich gestellt. Der Kontakt zu Dozent*innen und Kommiliton*innen via E-Learning ermöglicht eine orts- und zeitunabhängige Möglichkeit, miteinander im Gespräch zu bleiben und eigene Erfahrungen mit den anderen Praxissemesterstudierenden abzugleichen.

5. Integration des PePe-Portfolios in die Begleitformate

Die professionserkundete Selbsterkundung der Studierenden im Praxissemester soll im sogenannten Praxisphasen-Portfolio (auch PePe-Portfolio) dokumentiert werden. Diese Dokumentation dient der eigenen Reflexion. Es sollen darin systematisch alle Arbeiten gesammelt werden, die den Lernprozess des Studierenden reflektieren. Sowohl die prüfungsrelevanten Studienprojekte als auch die Unterrichtsvorhaben gehören in das Portfolio. Die Reflexion des eigenen professionellen Wirkens kann damit auch Grundlage sein für Erfahrungsaustausch während der Begleitveranstaltungen oder für ein abschließendes Bilanz- und Perspektivgespräch bzw. eines abschließenden dreiseitigen Essays, mit dem der Studierende in dem Fach ohne Studienprojekt die erforderliche Studienleistung erbringt.

6. Vorbereitung auf bzw. Umgang mit schulischen Herausforderungen (zum Beispiel Inklusion / Vielfalt / Heterogenität; DaZ / Mehrsprachigkeit; Digitalisierung)

Die Vorbereitung auf Kernbegriffe wie Inklusion, Vielfalt, Heterogenität und Mehrsprachigkeit ist bereits vor den Praxisbezogenen Studien Teil der Ausbildung. Während der Masterstudiengänge wird in der Regel mindestens einmal im Jahr eine Lehrveranstaltung angeboten, die unter den Begriff "Heterogenität im Unterricht" bzw. "Differenzierung im Unterricht" eingeordnet werden kann. Inhaltlich geht es dabei um die Klärung von Begrifflichkeiten, das Feststellen um die Selbstverständlichkeit von heterogenen Gruppen in der Schule, sowie um Möglichkeiten, diesen heterogenen Gruppen u. a. durch Binnendifferenzierung, methodische Abwechslung, Wahlmöglichkeiten sowie prozessorientierter Beurteilung zu begegnen. Bei all diesen Aspekten wird insbesondere der Bezug zum Unterrichtsfach Niederländisch hergestellt. Für das Unterrichten einer Fremdsprache kann man eventuell Mehrsprachigkeit oder Bilingualität bei den Schülern gewinnbringend nutzen. Bei den Unterrichtsmethoden und -materialien, Übungstempo, Instruktionsformen, Feedback und bei den Lernzielen gibt es gerade im Sprachunterricht manigfaltige Möglichkeiten, unterschiedliche Lerntypen, unterschiedliche Interessen, kognitive und affektive Fertigkeiten unterschiedlich anzusprechen. Zusätzlich zum Aspekt der Differenzierung hinsichtlich der genannten Faktoren, ermöglicht das verpflichtete DAZ-Seminar Einblicke in die Möglichkeiten, Lernunterschiede aufgrund von unterschiedlicher Muttersprachen gerade im Fremdsprachenunterricht sinnvoll zu nutzen. Dabei wird thematisiert, dass die Fremdsprache Niederländisch für einige Schüler zeitgleich mit der Fremdsprache Deutsch gelernt wird. Dies kann sowohl vorteilhaft als auch erschwerend sein. Darüberhinaus geht es im Modul DAZ um die Vergleichswerte von Niederländisch als Fremdsprache für Sprachlerner*innen mit einer anderen Muttersprache als Deutsch, gleichwohl lassen sich auch Parallelen ziehen zu Sprecher*innen des Niederländischen im niederländischen Sprachraum, die eine andere Muttersprache haben. Wenn man den Studierenden diese Parallelen bewusst macht, kann man im Fremdsprachenunterricht Niederländisch auch diejenigen Schüler*innen motivieren und ansprechen, die durch das Lernen sowohl der Fremdsprache Niederländisch als auch der Unterrichtssprache Deutsch, besonders beansprucht sind.

7. Fachspezifische Zuständigkeiten und Kooperationsmöglichkeiten

Ansprechpartner*innen für das Praxissemester im Fach Niederländisch am Institut für niederländische Philologie:

Sven Kohnen (Lehrender in der Fachdidaktik)

Dr. Marie-Louise Poschen (Lehrende in der Fachdidaktik, Modulbeauftragte für das Praxissemester)

Prof. Dr. Gunther De Vogelaer (Geschäftsführer des Instituts, Lehrender in der Sprachwissenschaft und Fachdidaktik)

Ansprechpartner*innen seitens der ZfsL:

Petra Hunsinger-Kiefmann, ZfsL Rheine

Pascale Ruhle, ZfsL Bocholt

Dr. Veronika Wenzel, ZfsL Münster

Fleur Winter, Schulvertreterin für die Fachgruppe Niederländisch

Die Kooperation von Hochschule und ZfsL mit den Schulen lässt sich aus Sicht der Fachgruppe nur wenig im Voraus organisieren, da die Zuständigkeiten in den Schulen verteilt sein werden auf verschiedene Personengruppen: die einzelnen Fachlehrer*innen, ABBAs, Schulleitung oder andere begleitende Lehrer*innen. Die Kanalisierung der Aufgabenbereiche und die Evaluation von Studierendenrückmeldungen wird durch regelmäßige Absprachen zwischen Seminarleitungen und Hochschule – in der sogenannten Fachgruppe – angestrebt. In diesem Forum werden Fragen geklärt, die sich an der Schule hervortun, sowie die Inhalte von Studientagen abgestimmt.

8. Fachspezifische Vereinbarungen zu Studien- und Prüfungsleistungen

Für das Fach Niederländisch wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Prüfungs- sowie die Studienleistung in niederländischer Sprache verfasst werden muss. Der Studierende sollte daher bei Abgabe der Prüfungsleistung im anderen Studienfach ggf. ein Abstract in deutscher Sprache hinzufügen, sodass die andere Lehrperson über Inhalte bestmöglich informiert wird, falls dies ansonsten nicht gewährleistet ist

9. Organisatorische Vereinbarungen

Das Praxissemester im Fach Niederländisch kann derzeit aus kapazitären Gründen nur im Sommersemester stattfinden. Die vorbereitende Veranstaltung findet jeweils zum Ende des Wintersemesters statt.

10. Anhang

a. Konzept der Fachgruppe Niederländisch für den Ablauf des Praxissemesters

Nachfolgende Tabelle soll allen am Praxissemester Niederländisch beteiligten Personen und Instanzen einen Überblick über die zeitliche, inhaltliche sowie organisatorische Umsetzung der Vorgaben für das Praxissemester ab dem Sommersemester 2019 vermitteln. Allgemeine Vorgaben sind hierbei in Normalschrift, fachliche Ausarbeitungen kursiv gedruckt. Pfeile markieren vorgegebene bzw. vom Fach gesetzte Ziele und Inhalte. Die inhaltliche Darstellung des Praxissemesters ist in bedeutende Aspekte der fachlichen, didaktischen und praktischen Vorbildung eingebettet (blaue Schrift), um entsprechende Kontexte zu verdeutlichen.

	Uni	ZfsL	Schule
BA	Orientierungspraktikum OP (4 Wochen) -> konkreter Einblick in das Berufsfeld Schule Berufsfeldpraktikum BP -> berufliche Alternative zum Lehrerberuf erwünscht (Ordnung für die Durchführung der Praktikumsmodule §3 Abs. 5) OP & BP -> erste Vorstellung der Berufsrolle; erste Erfahrungen im Gestalten einzelner Situationen (vgl. LZV § 7) <i>Für beide Praktika besteht keine didaktische Begleitung durch das Fach NL!</i>		Eignungspraktikum -> Wahrnehmen und Reflektieren (LZV § 9) Orientierungspraktikum [Berufsfeldpraktikum]
6. Sem.	fachwissenschaftliches Fundament Fachdidaktik I (HRSGe) -> Grundlagenkenntnisse zu Lehr- und Lernprozessen im NLU, Lehrplan- und Lehrwerksentwicklung, Theorien und Modelle des Literaturunterrichts und der Sprach-lehr- und Lernforschung		
Deadline ZfL	Anmeldung zur Zuteilung zum Praxissemester (Semester & Region) Fachdidaktik I (GyGe/BK)		<div style="border: 1px solid black; border-radius: 15px; padding: 10px;"> <p>Die Fachgruppe legt folgende in den fachdidaktischen Seminaren zu vermittelnde Minimalkenntnisse fest, um im Praxissemester Unterricht sinnvoll beobachten bzw. im Unterricht angemessen agieren zu können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlegende Orientierung im Lehrplan (Kompetenzorientierung, Leitprinzipien) - Unterrichtsplanung (Ziele, Schema, Bausteine, ...) </div>
1. MA-Sem. (WS)	Übung Fachdidaktik (alle) für HRSGe in Kombination mit Übung „Kommunikative Kompetenzen“		
Anfang Dezember siehe Zeitfenstermodell	Bekanntgabe der Schulzuweisungen -> Klärung des NL-Angebots der jeweiligen Schule (Art & Anzahl der Kurse, Anzahl d. Lehrer & Referendare) Praxisbezogene Studien (3 Termine à 5h; 15h Selbststudium) -> Auseinandersetzung mit fachdidaktischen Themenfeldern und Betreuung der Studienprojekte -> Anbahnung forschenden Lernens und erster Studienprojektideen -> Vorbereitung einer theoretisch-konzeptuellen Basis hinsichtlich Forschungsfelder & -methoden		
2. Sem. (SoSe)	Beginn des Praxissemesters	Einführungsveranstaltung im ZfsL	Evt. mit Vertretern der Ausbildungsschulen
1. Schul-Woche	Begleitung mittels e-Learning -> Unterstützung bei Planung und Durchführung der Studienprojekte -> <i>kooperative Konzeptualisierung der Studienprojekte</i>		Einführungsveranstaltung der Schule -> Konkretisierung der durch die ZfsL vermittelten Informationen in Hinblick auf schulspezifische Fragestellungen
siehe Zeitfenstermodell	Studientage der Praxisbezogenen Studien (3 Termine à 4h, 90h Selbststudium bei Studierenden mit Prüfungsleistung) -> Unterstützung in der Durchführung: Möglichkeit des Austauschs von bisher gemachter Erfahrungen und das Ansprechen von Problemen (sowohl allgemein als auch studienprojektbezogen), Konkretisierung von möglichen Studienprojekten, Vorberei-	Begleitveranstaltungen (3 Termine á 120-180 Minuten) -> Unterstützung in der Planung der Unterrichtsvorhaben	

	<i>tung auf den Umgang mit schulischen Herausforderungen in den Bereichen (Inklusion, Heterogenität, Mehrsprachigkeit sowie Digitalisierung), Entwicklung von Datenerhebungsinstrumente</i>		
	Weiterhin: Begleitung mittels e-Learning sowie individueller Kontaktzeiten (10h)	regelmäßige Beratungsangebote -> Bearbeitung von Fragestellungen der professionsorientierten Selbsterkundung, systemisch sowie fachlich orientierter Fragen	regelmäßige koordinierende Beratung
		Praxisbegleitung bei Unterrichtsvorhaben (3-6 h) -> Realisierung des Unterrichtsvorhabens <i>Jede*r Studierende wird mindestens einmal durch den/die Fachleiter*in im Unterricht besucht.</i>	Begleitung der Unterrichtsvorhaben <i>Hilfestellung bietet der „Leitfaden für das Lehrergespräch“</i> und regelmäßiges Feedback <i>(vgl. Dokument Unterrichtsvorhaben im Fach Niederländisch)</i>
		Mind. 1 Unterrichtsvorhaben im Umfang von insgesamt 5-15 Schulstunden im Fach NL <i>s. Dokument Unterrichtsvorhaben im Fach Niederländisch</i>	
	1 Studienprojekt im Fach Niederländisch -> selbständige, methodisch abgesicherte Entwicklung, Bearbeitung, Auswertung und Dokumentation einer Fragestellung auf der Grundlage theoretischer Vorüberlegungen -> reflexiv-praktische Erkundung einer theoretisch-konzeptionellen Frage		
			Einblicke in mind. 2 Bereiche der inneren und äußeren Vernetzung von Schule als System
			Teilnahme an mind. 2 Konferenzen
			Teilnahme an mind. 2 Beratungsanlässen
			Teilnahme an mind. 2 standortspezifischen Veranstaltungen <i>Beispiele siehe Dokument Unterrichtsvorhaben im Fach Niederländisch</i>
Schuljahresende	Teilnahme eines Vertreters der Uni möglich, wenn der Studierende dazu einlädt und die universitäre Vertretung nicht an der Benotung des Studienprojektes beteiligt ist.	Bilanz- und Perspektivgespräch mit 1 Seminar- und 1 Schulvertreter -> Bilanzierung der individuellen professionellen Entwicklung & Diskussion individueller Entwicklungsmöglichkeiten	
siehe Zeitfenstermodell	Praxisbezogene Studien (8h) -> <i>Reflexion</i>		
	MAP: Benotung der Dokumentation (10 Seiten jeweils) von 1 der 2 Studienprojekte		
3. Sem.	Fachdidaktik II -> <i>Vertiefung d. Vermittlungskompetenzen fachwissenschaftlicher Inhalte</i>		

b. Leitfaden für das Lehrer*innengespräch

Dieser Leitfaden bietet sich als Strukturierungshilfe für das Gespräch zwischen Studierende*r/m und Fachlehrer*in im Anschluss an das Unterrichtsvorhaben an. Die/der Studierende sollte die/den Fachlehrer*in bereits zu Beginn des Unterrichtsvorhabens aushändigen, sodass die kriteriengeleitete Beobachtung und Auswertung für den Zeitraum der gesamten Zusammenarbeit erleichtert werden kann. Gleichmaßen dient der Leitfaden dem Studierenden zur eigenständigen Dokumentation (-> Portfolio).

Phase des Unterrichtsvorhabens	Anhaltspunkte für das Gespräch	Notizen
Planung	<p>Kooperation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inwiefern kam der Studierende initiativ auf die/den Fachlehrer*in zu, um sich nach dessen Lerngruppen und den Möglichkeiten eines Unterrichtsvorhabens zu erkundigen? • Wie eigenständig vermittelte die/der Studierende ihr/sein persönliches Anliegen bzgl. des Unterrichtsvorhabens und dessen Vorgaben? • Wie verliefen die Abstimmungen über Unterrichtstermine, Unterrichtsinhalte, Unterrichtsmaterial etc.? • Inwieweit war die/der Fachlehrer*in vorab über den genauen Verlauf einzelner Stunden informiert (Verlaufsplan)? <p>Selbstorganisation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inwieweit konnte die/der Studierende Vorwissen aktiv und adäquat in die Unterrichtsplanung einbringen und ggf. didaktisch reduzieren? • Inwieweit entwickelte die/der Studierende eigene zielführende Ideen? • Wie offen war die/der Studierende für konstruktive Anregungen der/des Fachlehrer*in/s? <p>Planungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weist die Planung einer Unterrichtsstunde ein Schwerpunktziel auf? • Sind Material, Methode, Arbeits- und Sozialform auf das Schwerpunktziel abgestimmt? <p>Lernprogression des Studierenden In welchen der obigen Punkte hat die/der Studierende sich weiterentwickelt?</p>	
Durchführung	<p>Unterrichtsgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inwieweit zeigt der Studierende ein schülerzugewandtes und in Ansätzen bereits professionelles Verhalten? Woran könnte er/sie arbeiten? • Wodurch konnte er/sie die Lerngruppe zum Lernen anregen? <p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gelingt es der/dem Studierenden in der Klasse, korrektes Niederländisch zu verwenden? • Welche sprachlichen Fehler waren ggf. systematisch / wurden als verwirrend erlebt? • Inwieweit konnten die Schüler*innen den niederländischsprachigen Ausführungen der/des Studierenden folgen? • Woran sollte er/sie noch arbeiten? • Inwieweit bemüht sich der/die Studierende um einen funktional einsprachigen Unterricht? <p>Lernprogression der/des Studierenden</p>	

	In welchen der obigen Punkte hat die/der Studierende sich weiterentwickelt?	
Auswertung	<p>Selbstreflexion der/des Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inwiefern ist der Studierende in der Lage, Problemstellen, aber auch starke Momente seines Unterrichts zu erkennen? • Ist der Blick der/ des Studierenden auf eigene Stärken und Schwächen geprägt durch eine positive Haltung gegenüber Handlungsalternativen? <p>Kritikfähigkeit der/des Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inwiefern konnte die/der Studierende geäußerte Kritik der/des Fachlehrer*in/s nachvollziehen und für sich akzeptieren? • Wie zeigte er/sie seine/ihre Bereitschaft, an Problemstellen zu arbeiten? • Inwiefern setzt sich die/der Studierende realistische Ziele zur Erkundung von Handlungsalternativen? <p>Lernprogression der/des Studierenden</p> <p>In welchen der obigen Punkte hat die/der Studierende sich weiterentwickelt?</p>	

11. Bibliographie

Bezirksregierung Münster, WWU Münster (Steuergruppe Praxissemester).
Orientierungsrahmen Praxissemester für die Ausbildungsregion Münster. Münster: 2018

ZfL, Koordination Zeitfenstermodell. Zeitfenster- und Studientagmodell im Rahmen des
Praxissemester-Moduls an der WWU gemäß Ordnung für das Praxissemester vom
10.6.2017 mit Wirkung zum Wintersemester 2018/2019. Praxissemester-Durchgang
Februar 2019. Münster: 2018.

Website zum deutschen Lehrpreis 2017:

<https://bildungsklick.de/schule/meldung/deutscher-lehrpreis-2017-in-berlin-verliehen/> (Zugriff am 15.02.2019)